

Jeder hat so seine Vorlieben und Gewohnheiten. Mein Radio-Favorit bei längeren Autofahrten zum Beispiel ist in der ersten Stunde MDR-Info mit seinem Mix aus aktuellen Nachrichten, Wetter, Sport und Beiträgen aus aller Welt – „hören, was passiert“ eben. Darauf gekommen bin ich durch einen Zufall. Beim Scrollen durch die Senderlisten und auf der Suche nach einer Alternative zum oft nervigen Gemisch aus Musikeinheitsbrei und Werbebotschaften verharrete ich bei einer angenehmen Moderatorenstimme, die einen Beitrag zu unterschiedlichen Essgewohnheiten in Europa mit dem Satz einleitete: „Aus Sicht eines Frosches ist das Essverhalten der Franzosen als problematisch einzuschätzen.“ Dieser geschickte Perspektivwechsel löste das vom Sprecher gewollte Ergebnis in mir aus: Ich war über die Umkehrung des Blickwinkels amüsiert und neugierig auf das, was da noch kommen sollte. Kurz gesagt: Ich blieb hängen.

Warum mir dieser Gedanken kommt? Nun, an dieses Schlüsselerlebnis fühle ich mich jedes Mal erinnert, wenn es darum geht, auch im 21. Jahr meines Mitwirkens bei der Handballpost das Editorial für das Sommerheft zu schreiben, das traditionell dem Saisonrückblick gewidmet ist. Das Ziel ist klar:

LIEBE LESER,

Wecke Neugier auf den Inhalt, gib dem Leser ausreichend Argumente, die ihn zur Beschäftigung mit den Beiträgen animieren. Auf Anraten meiner langjährigen Mitstreiter aus Journalistenkreisen versuche ich dabei stilistische Hilfsmittel der Textakademie zu verwenden: 1. Neugier – der Leser muss unbedingt wissen wollen, wie es weitergeht. 2. Furcht – der Leser muss befürchten, etwas zu versäumen oder eine wichtige Information nicht zu kennen. 3. Bekanntheit – der Leser sollte die Informationen mit etwas Vertrautem verknüpfen können. 4. Nützlichkeit – der Leser muss einen Vorteil erkennen, der ihn zum Weiterlesen motiviert. 5. Kürze – der Leser sollte die Information schnell erfassen können. Deshalb der professionelle Rat: Halte Dich bewusst kurz! 350 Anschläge reichen oftmals aus, um ein Thema anzureißen.

Soweit zur Theorie. Doch eine ganze Saison in ein Editorial mit maximal 350 Zeichen packen? Das geht nicht. Oder doch? Ich bleibe im Wissen um meine eigenen journalistischen Fähigkeiten skeptisch, werfe das Handtuch und gebe den Ball an meine Kollegen

Ronald Meier,
Geschäftsführer
des Handball-
Verbandes
Sachsen (HVS).



Foto: Christian Nitsche

weiter. Die haben für das diesjährige Saisonfazit einfach mal – Stichwort Frosch – die Perspektive gewechselt und neben Trainer oder Team-Manager auch einen Fanbeauftragten oder Radioreporter zu Wort kommen lassen. Ich hoffe, Sie bleiben hängen.

Ronald Meier



-----04 **NATIONAL** 1. + 2. Bundesliga

-----08 **REGIONAL** 3. Liga

-----09 **REGIONAL** MHV-Oberliga

-----10 **LOKAL** Sachsenliga

-----12 **LOKAL** Sachsenpokal

-----13 **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

-----15 **ABC** Die Nachwuchs-Seiten

-----18 **BUDENZAUBER** Die schönsten Fotos aus Sachsens Hallen

-----21 **ABC** Die Nachwuchs-Seiten

-----24 **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichter-Seiten

-----26 **AUFSTELLUNG** Die Vereinsseite

-----28 **CHEMNITZ** Neues aus dem Spielbezirk

-----29 **LEIPZIG** Neues aus dem Spielbezirk

-----30 **OSTSACHSEN** Neues aus dem Spielbezirk

-----31 **SACHSEN-MITTE** Neues aus dem Spielbezirk

-----32 **AUSZEIT** Die Ratgeber-Seite

-----34 **MEISTERTITEL** Die Glückwunsch-Seite

-----34 **IMPRESSUM**

HVS-Molten-Pokal

TROPHÄEN FÜR SCHNEEBERG UND PLAUEN

Spannende Spiele, siegreiche Außenseiter – das HVS-Molten-Pokalfinale in Döbeln bot einen sächsischen Handballnachmittag der Extraklasse. Bei den Frauen gewann der SV Schneeberg überraschend gegen den Sachsenmeister HC Rödertal II. Bei den Männern bezwang der SV 04 Plauen-Oberlosa erstmals in dieser Saison den HVH Kamenz und holte auch zum ersten Mal den Landespokal.

Schon im Vorfeld des Frauenfinals hatten viele mit einem klaren Sieg der Juniorbienen des HC Rödertal gerechnet. Zu dominant war das Team in der zurückliegenden Meisterschaft unterwegs. Allerdings hatte der im guten Mittelfeld angekommene SV Schneeberg bei seiner knappen Ein-Tore-Niederlage im Heimspiel gegen den HCR aufhorchen lassen. Die Schneebergerinnen, von Coach Uwe Dähn optimal eingestellt, nutzten ihr Endspieldebüt konsequent. Sie führten zur Pause mit 16:14 und ließen sich auch nach dem Rückstand von 27:29 in der 55. Minute nicht beeindrucken. Unter dem Jubel ihrer Fans drehten sie nochmals das Spiel und führten eine Minute vor Schluss sogar mit drei Toren. Damit war das Frauenfinale völlig unerwartet noch spannender als das anschließende Männerspiel. Pressendeckung und alle anderen taktischen Mittel halfen der Sieben von HCR-Coach Andreas Lemke nicht gegen die auch in der Defensive starken Erzgebirgerinnen. Trotz aller Motivation war nach der schweren Saison die Dominanz abhanden gekommen. 32:31 hieß es am Ende für den SV Schneeberg.

Bei den Männern wollte der HVH Kamenz eigentlich zum zweiten Mal den Sachsenpokal mit nach Hause nehmen. Vor einer tollen Kulisse mit vielen Fans von beiden Mannschaften startete das Team aber übernervös und überließ dem SV 04 Plauen-Oberlosa vor allem in der ersten Halbzeit zu sehr die Initiative. Bei einer Auszeit nach zwei Toren Rückstand wollte Trainer Steffen Wohlrab seine Männer aufrütteln, hatte damit jedoch keinen Erfolg. Die Spitzenstädter von Jörg Grüner spielten diszipliniert weiter und setzten sich immer mehr ab. Mit 19:11 ging es

Jubel, Trubel, Pokalgewinn: Die Frauen des SV Schneeberg und die Männer vom SV 04 Plauen-Oberlosa krönten in Döbeln ihre erfolgreiche Saison.

Dicht gefüllte Ränge: Zu den Landespokal-Finalspielen kamen Handballfreunde aus ganz Sachsen nach Döbeln und dabei voll auf ihre Kosten.



Foto: Ronald Meier



Foto: André Braun



Foto: Ronald Meier

in die Pause. Zwar spielten die Kamenzer nach dem Wechsel deutlich besser und effektiver, aber die Aufholjagd brachte sie nur bis auf zwei Treffer an Plauen heran. Clever zehrten die Vogtländer von ihrem Vorsprung, hatten zwischen den Pfosten immer einen sicheren Rückhalt stehen und mit Paul Richter den Spieler mit den meisten Feldtoren (8). Das 32:28 bedeutete auch den ersten Landespokal-Gewinn für die Oberlosaer.

Zu den Gewinnern des Finaltages, bei denen sich der HVS mit Ehrengeschenken bedankte, zählten einmal mehr die

Döbeler Organisatoren um Peter Händler und die Schiedsrichter Sebastian Fuß und Stefan Olsok sowie Kerstin Hilscher und Gerd Höpfner. Letztere beendeten an diesem Tag ihre Karriere und erhielten als Dank für ihr jahrelanges Engagement die HVS-Ehrennadel in Bronze (Hilscher) beziehungsweise in Gold (Höpfner).

----- Eberhard Neumann

Oberlosa und Marienberg im DHB-Pokal

Nach dem Gewinn des Landespokals haben die Männer vom SV 04 Plauen-Oberlosa auch die Qualifikation für die erste Runde im DHB-Pokal geschafft. Im Entscheidungsspiel gegen den Viertligisten LHV Hoyerswerda gelang den Oberlosaern vor der Rekordkulisse von 718 Zuschauern ein überzeugender 35:26-Sieg. Mit Bronze in der Sachsenliga, HVS-Pokalsieg und Einzug in den DHB-Pokal hat die Mannschaft von Trainer Jörg Grüner in der Saison 2013/14 Vereinsgeschichte geschrieben.

Bei den Frauen musste sich Landespokalsieger SV Schneeberg im DHB-

Qualifikationsspiel gegen den Drittliga-Aufsteiger HSV Marienberg mit 23:35 geschlagen geben. „Wir sind trotzdem stolz auf unsere Mannschaft, die dem HSV alles abverlangt und ein super Spiel abgeliefert hat“, so Trainer Uwe Dähn. Die Marienbergerinnen nehmen zum zweiten Mal am DHB-Pokal-Wettstreit teil und hoffen auf einen attraktiven Gegner. ----- sei

Vereine wollen nicht umsonst ausbilden

UMSTRITTENE SCHIEDSRICHTERWECHSEL

Sommerzeit ist Wechselzeit – nicht nur bei Spielern, sondern auch bei einigen Schiedsrichtern. Doch deren Wechsel werfen Fragen auf.

In jedem Jahr hat die Geschäftsstelle des Handball-Verbandes Sachsen alle Hände voll zu tun, um neue Spielausweise auszustellen. Nicht nur manch aktiver Handballer hat sich dafür entschieden, künftig für einen anderen Verein auf Torejagd zu gehen. Auch Schiedsrichter tragen sich mit Wechselgedanken. Während manche dies aus verschiedensten Gründen und freien Stücken tun, werden andere von Vereinen, die ihr Schiedsrichter-Soll noch nicht erbracht haben, ganz aktiv umworben. „Ich kenne dieses Problem, es liegen auch schon ein paar solcher Fälle auf meinem Tisch. Ich sehe die Sache aber derzeit noch nicht als akut an“, sagt Jens Seifert, Schiedsrichterwart des HVS. „Der Prozentsatz der Schiedsrichter, die tatsächlich den Verein gewechselt haben, ist insgesamt relativ gering.“ Eine Regelung, solche Wechsel zu verhindern, gebe es derzeit nicht.

Seifert sieht nicht nur die Unparteiischen in der Pflicht. „So wie die Vereine ihre Spieler halten wollen, sollten sie dies auch mit ihren Schiedsrichtern tun“, rät er. Dabei gehe es primär nicht um materielle Dinge: „Die Referees müssen sich in ihrem Umfeld wohl und nicht wie das fünfte Rad am Wagen fühlen.“

Gert Hiemann, der 2. Vereinsvorsitzende des VfB Blau-Gelb 21 Flöha, kann dieser Argumentation durchaus folgen, regt aber dennoch Sanktionen an. „In der Regel bezahlen die Vereine die Ausbildung der Referees.



Rote Karte: Bei unlauterer Abwerbung von Schiedsrichtern würde der HVS eingreifen. Entsprechende Tendenzen hat er im Blick.

Foto: upa

Vielleicht sollte man vor allem Nachwuchskräfte, die sich ihre ersten Sporen verdienen, zunächst für eine bestimmte Zeit an ihren Verein binden. Natürlich ist mir klar, dass die Chemie dabei stimmen muss“, weiß der erfahrene Funktionär um die Schwierigkeit, eine Lösung zu finden.

„Die Vereine sollten sich darum kümmern, dass sich ihre Schiedsrichter gut aufgehoben fühlen. Dann gehe ich davon aus, dass sich die Wechseltendenzen nicht verstärken. Ich werde die Sache auf jeden Fall weiter im Blick behalten“, kündigt Seifert an. — Knut Berger

ABO SICHERN, SPAREN UND BALL GEWINNEN

Der große Wurf

Da geht die Post ab: Die Handballpost, das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen, ist nicht nur überall an den Kiosken zu finden, sondern kommt auf Wunsch auch ganz bequem und ohne Versandkosten ins Haus. Einfach ein Abonnement abschließen und dabei noch Geld sparen: Denn vier Magazine kosten im Jahresabo nur 11 €. Für Vereine kann es sogar noch günstiger werden – dazu einfach im Internet das Bestellformular des Handball-Verbandes Sachsen nutzen.

Wer sich jetzt für ein Abo entscheidet, der hat wie immer die Chance auf einen tollen Gewinn: Diesmal verlosen wir zehn hochwertige Select-Spielbälle.

Über die Wochenendtickets für die DHB-Pokalfinals der Frauen freuen sich Leser aus Werdau, Wittenberg, Gersdorf, Leipzig, Eilenburg, Borna, Kamenz, Bautzen und Hohenstein-Ernstthal.



Bestellhotline
0800 2181020*

Bestellformular
www.handballpost.de/abo

* kostenfreie Servicenummer

Anzeige

sichere Dir Dein Trikot unter:
www.sportfabrik-leipzig.de

SPORT FABRIK

TEAMKRETZSCHE

Tag des Handballs am 06.09.2014

limitierte Auflage

Sächsischer, Mitteldeutscher und Deutscher Meister

DHFK-B-JUGEND HOLT DAS TRIPLE

Das Triple zur Krönung der Saison: Nach Sächsischer und Mitteldeutscher Meisterschaft haben die B-Jugend-Handballer des SC DHfK Leipzig beim Final Four Anfang Juni in Großenhain auch noch den Deutschen Meistertitel geholt.

Solche Geschichten schreibt fast nur der Sport: Drei Wochen vor der Finalrunde um die Deutsche B-Jugend-Meisterschaft erhält DHfK-Kreisläufer Oliver Seidler nach einer Verletzung am Sprunggelenk zwei Gehhilfen und die ärztliche Diagnose, dass die Saison für ihn gelaufen sei. Mit unbändigem Willen, individuellem Training und den goldenen Händen von Team-Physiotherapeut Bastian Stocker kämpft er sich vier Tage vor dem Final Four zurück in die Mannschaft. Beim Halbfinale gegen den VfL Gummersbach sitzt er zunächst auf der Tribüne, wird in der Pause auf die Bank geholt und Mitte der zweiten Halbzeit eingewechselt. Elf Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit liegen die Gummersbacher mit 21:20 in Führung und sehen wie der sichere Sieger aus. Doch Torhüter

Hart am Mann: Im nervenaufreibenden Halbfinale zwischen Leipzig und Gummersbach schenken sich beide Mannschaften nichts.



Foto: VfL Gummersbach

Jubelnde Leipziger, enttäuschte Berliner: Die DHfK-B-Jugend holt erstmals den Deutschen Meistertitel nach Sachsen.



Foto: Alexander Kallide

DEUTSCHE MEISTER IN DER MÄNNLICHEN B-JUGEND SEIT 1990

2014	SC DHfK Leipzig
2013	Füchse Berlin Reinickendorf
2012	TSV Bayer Dormagen
2011	HBLZ Großwallstadt
2010	SG Spandau/Füchse Berlin
2009	SG Flensburg-Handewitt
2008	TSV GWD Minden
2007	TuS Schutterwald
2006	SC Magdeburg
2005	SG Solingen
2004	SG Flensburg-Handewitt
2003	TV Kornwestheim
2002	HSG Wetzlar
2001	SC Magdeburg
2000	SC Magdeburg
1999	TV Kirchzell
1998	SC Magdeburg
1997	SG USV/SC Cottbus
1996	TSG Kronau
1995	TV Hüttenberg
1994	SC Magdeburg
1993	SV Menden
1992	SC Magdeburg
1991	BFV Frankfurt/Oder
1990	OSC Rheinhausen

Jan Gurezkij bringt den Ball über die schnelle Mitte zu Sebastian Naumann, der sofort Blickkontakt zu dem an den Kreis sprintenden Oliver Seidler sucht – Zuspiel, Drehung, Wurf, Tor! Die Gummersbacher sprechen später vom „Sekundentod“, verlieren danach in Schockstarre die Verlängerung (23:25) und holen am nächsten Tag verdient Bronze gegen den TV Großwallstadt (27:23). Die Leipziger ziehen ins Endspiel ein und gewinnen mit 25:21 souverän gegen den von Volker Zerbe und Bob Hanning trainierten Titelverteidiger Füchse Berlin. Letzterer konstatiert: „Wir haben verdient verloren, die Leipziger sind einfach besser.“

Dass ein 15-Jähriger und damit einer der Jüngsten im B-Jugend-Jahrgang 1997/98 des SC DHfK die Mannschaft nervenstark im Wettbewerb hält, ist für die Trainer Matthias Albrecht und Enrico Henoeh kein Zufall: „Wir haben einen breiten Kader mit einer unglaublich hohen Moral. Einer steht für den anderen ein. Auch wenn es mal nicht so gut läuft, beißen sich die Spieler immer gemeinsam zum Erfolg durch.“

Mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft haben die Leipziger Geschichte geschrieben: Noch nie hat es seit der Wiedervereinigung in der männlichen B-Jugend einen Titelträger aus Sachsen gegeben. Und noch nie hat der

Sebastian Fuß und Stefan Olsok

VIERTER AUFSTIEG IN SIEBEN JAHREN

Auf diesen Erfolg pfeifen sie keineswegs: Stefan Olsok (34) und Sebastian Fuß (26) sind in die Dritte Liga aufgestiegen. Die Schiedsrichter vom SC DHfK Leipzig bilden in dieser Spielklasse künftig das zweite männliche HVS-Gespann neben Stefan Jäger (BSV Görlitz) und Lars Thomas (HCS Neustadt-Sebnitz).

Der gemeinsame Karriereplan von Sebastian Fuß und Stefan Olsok hatte den Schritt unters Dach des Deutschen Handballbundes eigentlich gar nicht vorgesehen. Doch nach sehr guten Beurteilungen während der zurückliegenden Saison folgte die Beförderung durch die AG Schiedsrichter beinahe zwangsläufig. „Wir kommen aus dem Breitensport, da ist der DHB-Anschlusskader schon eine andere Hausnummer“, so Sebastian Fuß. „Aber man wächst mit

Kennen keine Durststrecke: Die HVS-Schiedsrichter Stefan Olsok und Sebastian Fuß (rechts) sind in die Dritte Liga aufgestiegen.



Foto: Ronald Meier

seinen Aufgaben, und wir können uns schnell anpassen.“ Das zählte schon in den vergangenen sieben Spielzeiten stets zu den Qualitäten von Fuß/Olsok. Seit seinem Debüt in der Bezirksliga im Jahr 2007 geht es für das Duo stetig nach oben.

Mit der Dritten Liga ist allerdings das Ende der Fahnenstange erreicht. „Alles wird professioneller, die Entfernung zum Spielort größer und der Zeitaufwand entsprechend umfangreicher“, erklärt Elektroinstallateur Olsok. Sein Schiedsrichter-Partner ist hauptberuflich als Betriebswirt tätig und behält ebenfalls die Bodenhaftung: „Ich möchte Leben, Familie und Beruf mit Handball im Einklang halten. Ich wäre schon zufrieden, wenn wir dauerhaft in der Dritten Liga bleiben.“

Für die neue Herausforderung sieht sich das Gespann gut gewappnet. Stefan Olsok: „Der Handball wird schneller, die Spieler individuell stärker, der Druck auf die Mannschaften von außen, zum Beispiel durch Sponsoren, wird größer – darauf müssen wir uns einstellen. Aber es ist auch ein gutes Gefühl, vor 1000 Leuten zu pfeifen. Eine druckvolle Kulisse spornt uns zu besserer Leistung an. Wichtig ist, dass wir dabei eine Einheit bilden und eine klare Linie zeigen.“ Und Sebastian Fuß bestätigt: „Wir kennen uns ewig, sind sehr gute Freunde und auf der Platte ein eingespieltes Team. Ich bin sicher, wir können auch Dritte Liga.“ – Stefan Waldert

PIFFIGES POSTER IN DER HEFTMITTE

Der Mangel an Schiedsrichtern ist allgegenwärtig – nicht nur beim HVS. Vielerorts pfeifen die Spielbezirke auf dem letzten Loch. Darum rühren die im Mitteldutschen Handball-Verband zusammengeschlossenen Landesverbände aus Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen die Werbetrommel und bitten die Vereine um Unterstützung: In der Mitte dieser Handballpost ist ein Poster zu finden, das sich herausnehmen lässt und in vielen Sporthallen und Vereinsräumen seinen Platz finden sollte – damit aus dem „Wanted“ (gesucht) schon bald ein „Founded“ (gefunden) wird.

Weitere Informationen zu den Schiedsrichter-Kampagnen „Sei pffiffig, sei fair“ und „Wanted“ sind im Internet unter www.mhv-handball.de zu finden. Dort können auch pffiffige Postkarten heruntergeladen werden, die sich gezielt an Fans, Spieler, Trainer oder Eltern wenden. ----- sei

EINE BETRACHTUNG ZUR SPIELSERIE 2013/14

Von Jens Seifert, HVS-Schiedsrichterwart

Ein Rückblick auf die Spielserie 2013/14 lohnt sich, vor allem was die nicht zu unterschätzende Kommunikation und Zusammenarbeit der Schiedsrichter mit Trainern und Offiziellen angeht. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, alle engagierten Sportfreunde zu nennen. Einige Beispiele sollen aber zeigen, dass wir gemeinsam in die richtige Richtung marschieren. Paul Rinkewitz (VfL Meißen) und Carsten Kusch (Grubenlampe Zwickau) besuchten die Lehrgänge der HVS-Schiedsrichter im Sommer 2013. Sie vermittelten anschaulich Trainingsformen, Deckungsvarianten und Angriffsformationen. Jörg Grüner (Plauen-Oberlosa) hat sein Kommen für den A-Kader-Lehrgang im Juli avisiert. Vorbildlich stellten der HVH Kamenz, der VfB Bischofswerda und der ESV Dresden viele Videos zur Verfügung. Leider ziehen hier nur wenige Vereine mit. Wir Schiedsrichter

brauchen aber das Material für die Schulungen.

Der Nutzen der Vereinsbeobachtung ist unbestritten. Häufig stimmen deren Werte mit der neutralen Beobachtung überein. Das verdient Respekt und Anerkennung, ist es doch manchmal schwierig, die Vereinsbrille abzusetzen. Ich werde allerdings den Eindruck nicht los, dass vor allem jene Vereine, die sich vorbildlich bei der Gewinnung von Schiedsrichtern hervortun (Radeberg, Neugersdorf, Nickelhütte Aue), auch beim Ausfüllen des Berichtsbogens mit viel Herzblut an die Sache herangehen.

Und auch das gibt es: Bei einem Frauenspiel forderte der Heimtrainer seine Torhüterin bei einem entscheidenden Siebenmeter kurz vor Spielende auf, den Ball mit dem Trikot nass zu machen. Ich nenne ein derartiges Verhalten grob unsportlich. Kommunikation ist hier nicht mehr möglich. ---

SV Lok Leipzig-Mitte

TRADITIONSVEREIN IM DUELL MIT KRETZSCHE



Traditionsbe-
wusst: Das Logo
des Vereins er-
innert an die An-
fänge als Eisen-
bahnersportge-
meinschaft.

Im Oktober feiert die Sportvereinigung (SV) Lokomotive Leipzig-Mitte ihren 65. Geburtstag. Ein vorweggenommenes Geschenk war das Spiel der Lok-Handballer gegen das Team Kretzsche in der Arena Leipzig.

Der Nachfolgeverein des Allgemeinen Turn-Vereins (ATV) Schönefeld, gegründet 1903, kann auf eine ereignisreiche Geschichte verweisen. Gravierende Einschnitte waren komplette Auflösungen bedeutungsvoller Sektionen (Volley-, Wasser-, Feder-, Fußball, Tennis, Judo, Tischtennis, Kegeln, Turnen und Wandern) aufgrund von Nachwuchsmangel sowie fehlender Trainings- und Wettkampfstätten. Dagegen haben die Abteilungen Handball, Schwimmen, Orientierungslauf, Gymnastik und Behindertensport ihre Existenz mit viel Engagement dauerhaft erhalten.

Zur Blütezeit der Schönefelder Handballer gehören zweifellos die Spiele auf dem Großfeld (elf gegen elf) in den Jahren von 1953 bis zum Ende dieser Ära in der Saison 1967/68. Die Lok-Männer waren eine feste Größe, denn sie traten in der zweithöchsten Spiel-



Archivfoto: Klaus-Dieter Jäger

Erfolgreich: Die Lok-Handballer 1994 nach dem Gewinn des Landespokals.

klasse, der DDR-Liga, an und holten schon 1953/54 den sächsischen Meistertitel.

Weniger erfolgreich verliefen die Auftritte unter dem Hallendach. Nach mageren Jahren in der Kreisklasse ging es ab 1973 mit dem Bezirksliga-Aufstieg wieder aufwärts. In den Spielzeiten 1991/92 bis 1996/97 gehörten die Lok-Handballer zur Sachsen-Oberliga und gewannen sogar zwei Mal den Landespokal. Nach einer Verbandsliga-Saison folgten vier weitere Oberliga-Jahre. Seit 2002/03 pendelt das Team zwischen Verbands- und Bezirksliga. Obwohl dabei auch zwei Bezirkspokalsiege zu Buche stehen, mussten die Schönefelder immer wieder Personalsorgen bewältigen, die vor allem durch unermüdlichen Dauereinsatz ihres Urgesteins Frank Lenke als Trainer und Manager gelöst wurden.

Ein Höhepunkt für den Verbandsliga-Achten in der Staffel West war der Auftritt am 10. Mai vor mehr als 4000 Zuschauern in der Arena Leipzig. Die Lok-Handballer hatten beim Online-Voting auf der Facebook-Seite des SC DHfK die meisten Stimmen geholt und sich damit für die Partie gegen das Team Kretzsche, eine mit viel Handball-Prominenz gespickte Truppe

KURZ-PASS

Name

SV Lok Leipzig-Mitte e. V.

Gegründet

2. Oktober 1949, vorher ATV Schönefeld (gegr. 1903)

Vereinsfarben

Rot-Schwarz

Mitglieder

510, davon 138 Handballer

Anzahl Teams

8

Sportliche Erfolge Männer

1953 bis 1968 DDR-Liga Großfeld, 1954 Sachsenmeister, 1991 bis 1997 und 1998 bis 2002 Sachsenliga, 1994 und 1995 Landespokalsieger, 2008 und 2009 Bezirkspokalsieger

Vereinsvorsitzender

Dieter Stüntzner

Abteilungsleiter Handball

amt. Frank Lenke

Kontakt

f.lenke@t-online.de

Fon 0177 3819188

www.lokmitte-handball.de

Unvergesslich: Vor mehr als 4000 Zuschauern durfte sich Lok Mitte mit den Allstars von Stefan Kretzschmar messen.

um Stefan Kretzschmar, qualifiziert. Das Ergebnis (26:19) zu Gunsten der Mannschaft von Heiner Brand und Michael Biegler war dabei zweitrangig. Aber Atmosphäre und Rahmenprogramm werden den Amateuren unvergesslich bleiben. ----- Horst Hampe



Foto: Christian Nitsche



Foto: Sebastian Brauner

Auf einem Bild vereint: Der jüngste Handball-Nachwuchs hatte mit den Profis von SC DHfK, HCL und anderen Vereinen viel Spaß.

MINIS MAXIMAL BEGEISTERT

Tolle Stimmung, Freude an der Bewegung, maximale Begeisterung und viel Spaß – so lässt sich das Abschluss-Turnier des jüngsten Handball-Nachwuchses am besten zusammenfassen.

Alle zehn Mannschaften, die in der Saison 2013/14 am „alternativen Spielbetrieb“ teilgenommen hatten, waren zum Minispielfest in die Ernst-Grube-Halle der Sportwissenschaftlichen Fakultät an

der Uni Leipzig gekommen. 130 Mädchen und Jungen der Jahrgänge 2005 und jünger bestritten in je zwei Mannschaften des SC DHfK und SC Markranstädt sowie jeweils einem Team von HCL, LVB, Mölkau, Mockau, Delitzsch und Eilenburg insgesamt 25 Partien auf drei Feldern unter altersgerechten Bedingungen. DHfK-Kindersportkoordinator Daniel Andrä und seine vielen Helfer sorgten für fachgerechte Anleitung und perfekte Organisation der Veranstaltung, die

von zahlreichen Eltern, Verwandten und Freunden lebhaft unterstützt wurde.

Selbstverständlich ging es auch bei den Minis in jedem Spiel um Tore, aber die Ergebnisse waren letztlich nicht wirklich wichtig. Alle Beteiligten bekamen Goldmedaillen mit der Inschrift „Talent von heute, Weltmeister von morgen“, außerdem Urkunden und kleine Präsente, die sie bei der feierlichen Ehrung aus den Händen von HCL-Erstliga-Frauen und DHfK-Zweitliga-Männern erhielten. Natürlich nutzten alle Beteiligten die Chance, reichlich Fotos und Autogramme mit und von den großen Vorbildern zur Erinnerung an diesen erlebnisreichen Tag zu sammeln. --- Horst Hampe

Zwenkau steigt auf

Nach mehreren Anläufen in zehn Jahren haben die Handballer der SG Germania Zwenkau den Sprung in die Sachsenliga geschafft. Dem Team von Trainer Stefan Remane gelangen in der zurückliegenden Saison 19 Siege in 20 Partien. Die Entscheidung über den Aufstieg fiel erst im letzten Duell, da der ärgste Verfolger SG DHfK/NHV Delitzsch II mit einem klaren Erfolg die Zwenkauer auf der Zielgeraden noch hätte abfangen können, was die Germania mit einem 27:22 aber zu vereiteln wusste. In der Sachsenliga-Saison 2014/15 wird die Mannschaft als SG Leipzig/Zwenkau antreten. Die neue Spielgemeinschaft mit dem SC DHfK bringt dem Fünftligisten vor allem Verstärkung von gut ausgebildeten Nachwuchsspielern. Präsident Steffen Preuß: „Wir wollen nicht nur eine Saison in dieser Liga mitspielen.“ --- H. H.

Waldheim gewinnt

Zum siebten Mal war die SG Germania Zwenkau Gastgeber der Endspiele um die Handball-Pokale des Spielbezirkes Leipzig. Für die Endrunde hatten sich zwölf Mannschaften aus elf Vereinen qualifiziert. Das Männer-Finale wurde dabei erneut zum Höhepunkt der Veranstaltung, zumal mehr als 250 Fans aus beiden Lagern für Volksfeststimmung in der Stadthalle sorgten. In einer spannenden Partie mit starkem Finish holte sich das Bezirksliga-Team des Titelverteidigers Waldheim II um Trainer Michael Henoch gegen den SV Leisnig mit 22:21 (9:11) zum dritten Mal in Folge den Pokal. Bei den Frauen krönte der aktuelle Bezirksmeister und Verbandsliga-Aufsteiger TSG Schkeuditz nach einem 27:21 (16:11) gegen die SG Rückmarsdorf II mit dem zweiten Pokalgewinn seine bislang erfolgreichste Saison. --- H. H.

TRAUER UM ROBERT KUNZE

Naunhofs Handballer trauern um Prof. Dr. Dr. Robert Kunze. Am 5. September 1936 geboren, trat er 1942 in den TV Naunhof ein und betrieb zunächst erfolgreich Leichtathletik. Von 1956 bis 1961 war er aktiver Handballer in der BSG Fortschritt Naunhof, später in der BSG Lok Naunhof, und von 1958 bis 1972 Jugendwart. Mit der Wiederbelebung des Naunhofer Handballs Mitte der Neunzigerjahre verstärkte der promovierte Verfahrenstechniker wieder sein Engagement, so zum Beispiel beim alljährlichen Kinderturnier. Als langjähriger Vizepräsident des BSC Victoria Naunhof war er ein Meister der leisen und ehrlichen Töne und kümmerte sich um viele kleine und größere Probleme. Robert Kunze wurde 77 Jahre alt. Er starb am 17. Mai friedlich in seinem Zuhause in Grimma. ----- r.



Foto: privat

TBSV Neugersdorf

HANDBALLER FEIERN GEBURTSTAG

Noch zehn Jahre, dann ist die 100 voll: Der Turn- und Ballspielverein (TBSV) Neugersdorf feierte mit Sport, Senioren und Sponsoren den 90. Geburtstag seiner Handball-Abteilung.

Als im Jahr 1924 Sportler aus Neugersdorf – vor allem Leichathleten – eine Handballmannschaft gründeten, konnte niemand absehen, dass sich daraus die erfolgreichste Handball-Abteilung der südlichen Oberlausitz entwickeln würde. Während der 85. Geburtstag noch in der Sporthalle des benachbarten Seiffhennersdorf gefeiert wurde, konnten diesmal die sportlichen Aktivitäten in der Halle des Förderschulzentrums stattfinden. Höhepunkte gab es einige. Zum Beispiel der Vergleich der beiden zur Verbandsliga gehörenden Neugersdorfer Mannschaften mit den in höheren Klassen spielenden Handballfrauen und -männern von Koweg Görlitz. Bejubelt wurde dabei besonders der knappe Sieg der heimischen Männer. In die Feierlichkeiten einbezogen wurden auch die Jüngsten mit einem gut besetzten Kinderturnier, sind doch die derzeit sechs Nachwuchsmannschaften der Garant dafür, dass in zehn Jahren der 100. Geburtstag gefeiert werden kann. Als Dankeschön an die Sponsoren, ohne die der umfangreiche Spielbetrieb nicht möglich wäre, gab es zudem ein Turnier der Sponsoren.

Sportlicher Höhepunkt: Die Neugersdorfer Frauen und Männer spielten jeweils gegen höherklassige Vertretungen von Koweg Görlitz. Den Männern gelang sogar ein knapper Sieg.



Fotos: TBSV Neugersdorf

Auch das Feiern kam nicht zu kurz. Bei einem Treffen der Senioren, viele von ihnen hatten auf dem Großfeld mit dem Handball begonnen, wurde gefachsimpelt und natürlich an die „guten alten Zeiten“ erinnert. Beim eigentlichen Festakt zum Jubiläum lies es sich Bürgermeisterin Verena Hergenröder nicht nehmen, den Handballern um Abteilungsleiter Peter Gloßmann ihre Glückwünsche zu

überbringen und ihnen die weitere Unterstützung der Stadt zu versichern. Anschließend wurden verdienstvolle Sportfreunde mit der Ehrennadel des HVS geehrt. ——— Jürgen Kloß

MIT 70 IST NOCH LANGE NICHT SCHLUSS

Anfang nächsten Jahres wird Wolfgang Gerlach bereits 70 Jahre alt. Dennoch ist der Eibauer als Schiedsrichter im Spielbezirk Ostsachsen nach wie vor nicht wegzudenken. Mehr als 1600 Spiele hat er bereits geleitet.

Schon als 21-Jähriger begann Wolfgang Gerlach Spiele zu leiten. Er spielte zwar weiterhin aktiv, aber das Schiedsrichtern ging bei ihm vor. Erst piff er im Kreis, bald dann im Bezirk und vereinzelt auch in der Verbandsliga. Es gibt kaum einen Aktiven, der Wolfgang nicht kennt. Und jeder weiß über seine Stärken und Schwächen Bescheid. Wer meckert, der fliegt, da ist er gefürchtet. Nach dem Spiel kann man ihm dann auch mal in ruhigem Ton etwas sagen. Ansonsten ist er immer gern für einen Spaß zu haben.

Wolfgang Gerlach zeichnet gegenüber vielen anderen Schiedsrichtern vor allem eines aus: Er kann sich auf die Spiele der Jüngsten gut einstellen. Er pfeift dann nicht nur, sondern erklärt, hilft, erzieht. Eine Schwäche hat er dennoch: Er kann nicht Nein sagen.

Wenn er sonnabends zwei Spiele geleitet hat und sonntags früh das Telefon klingelt, weil ein anderer Schiedsrichter absagen musste, dann ist Wolfgang zur Stelle. So hat er auch in dieser Saison fast 50 Spiele geleitet.

Wolfgang Gerlach ist außerdem Schiedsrichter-Obmann im Spielkreis Oberlausitz. Sein wichtigstes Ziel ist es, junge Handballer zum Schiri auszubilden. Schließlich will er sich auch mal zurückziehen. Doch bis dahin wird wohl noch einige Zeit vergehen – mindestens bis zum 75. Geburtstag. ————— Jürgen Kloß

Staffeln eingeteilt

Nachdem sich die Spielbezirksleitung bereits im Vorfeld über grundlegende Festlegungen zum Spielbetrieb geeinigt hatte, wurden jetzt im Schulterschluss mit den Spielkreisen die neuen Staffeln festgelegt. Dabei musste dem weiteren Rückgang an Meldungen Rechnung getragen werden. So gibt es unter der Spielbezirksliga bei den Frauen nur noch eine vom Kreis Bautzen organisierte Kreisstaffel. Bei den Mädchen D wird nur noch in einer vom Kreis Oberlausitz geleiteten Staffel gespielt. Bei der männlichen Jugend A und C sowie der weiblichen Jugend A und B gibt es keinen Spielkreisbetrieb, bei den Mädchen C und den Jungen D keinen Spielbezirksbetrieb mehr. Mit dieser Lösung soll gewährleistet werden, dass alle Jugendmannschaften einen ausreichenden Wettspielbetrieb haben. ———jk

Endrunde der F-Jugend

TURNIER OHNE VERLIERER

Sechs F-Jugend-Mannschaften hatten sich für die Endrunde des Spielbezirkes Sachsen-Mitte in Niederau qualifiziert. Sie erlebten ein tolles Turnier und keine Verlierer.

In den Vorrundengruppen hatten sich die NSG RIO, der TSV Gröditz, der HSV Dresden und der gastgebende SV Niederau durchgesetzt. Die Partie zwischen Riesa-Oschatz und Niederau ging mit 17:1 deutlich an RIO. Im zweiten Spiel um den Finaleinzug behielten die Dresdner knapp mit 7:5 die Oberhand gegen Gröditz. Die drei Finalspiele brachten dann noch mal ordent-

lich Spannung. Den 5. Platz sicherte sich der HSV Weinböhla nach großem Kampf mit 2:1 gegen den SV Rähnitz. Noch enger war die Partie des Gastgebers Niederau gegen die Gröditz Handballer. Erst in letzter Sekunde konnte Gröditz den 8:7-Sieg perfekt machen. Auch das Finale war lange Zeit spannend. Zur Pause führten die Dresdner Jungs noch knapp – mussten dann aber in der zweiten Hälfte der körperlichen Überlegenheit der Mannschaft der NSG RIO Tribut zollen. Das 12:5 für die Nachwuchsspielgemeinschaft war am Ende eindeutig.

Aber Verlierer gab es an diesem Tage nicht. Die Veranstaltung unter

der Regie von Dieter Adam in einer rappendvollen Halle hatte die Spielbezirksleitung Sachsen-Mitte perfekt organisiert. Die Stimmung war grandios, die Eltern feuerten ihre Kinder fair an und bedachten auch die Unterlegenen mit viel Beifall. Das war Werbung für den Handball der Kleinsten. Auch die Regelung, dass die teilnehmenden Mannschaften an diesem Tage jeweils einen Schiedsrichter zu stellen hatten, erwies sich als sehr erfolgreich. Am Ende wurden die Medaillen vergeben – und, schöne Idee der Veranstalter, jeder Teilnehmer bekam eine Erinnerungsplakette. So konnten also auch die Jungs und Mädchen der platzierten Mannschaften stolz mit einer Medaille um den Hals nach Hause fahren. Die Mannschaften der NSG RIO und des HSV Dresden qualifizierten sich für das Minispielfest des Handballverbandes Sachsen in Werdau. ----- Jens Albrecht



Kleine Handballer ganz groß: Gemeinsam freuten sich die besten Minis aus Sachsen-Mitte über ihre Medaillen.

Foto: Dieter Adam

Bezirkspokal in Meißen

SPANNENDE SPIELE ZUM SAISONENDE

Eine gelungene Veranstaltung stellten die Organisatoren bei der erstmaligen Durchführung der Bezirkspokalfinalspiele in Meißen auf die Beine. Die Sieger kamen jeweils aus Dresden.

Im Frauenendspiel setzte sich Bezirksmeister SV Dresden-Mitte nach einer spannenden Partie mit 21:20 gegen die zweite Mannschaft der SG Oschatz/Riesa durch. Obwohl Dresden nach 40 Minuten schon 17:10 führte, steckte

Oschatz/Riesa nie auf und schaffte vor den begeisterten Fans den Ausgleich. Etwas Glück gab am Ende den Ausschlag für die Damen aus der Landeshauptstadt.

Bei den Männern standen sich jeweils die „Zweiten“ von ESV Lok Dresden und Radebeuler HV gegenüber. Auch hier konnten sich die Zuschauer über ein interessantes Spiel freuen. Nach dem Seitenwechsel beim Stand von 11:11 erspielte sich der ESV mit schönen Einzelleistungen einen Vorteil und konnte so nach dem Abpfiff einen 28:22-Sieg

Zug zum Tor: Anke Friedrich von der SG Oschatz/Riesa II erzielte im Frauenfinale acht Tore und damit die meisten Treffer.



Foto: Roberto Winkelmann

und den Pokalgewinn feiern. Gute Schiedsrichterleistungen in beiden Begegnungen rundeten das Bild eines würdigen Saisonabschlusses ab. ----- jg

RECHTS-HAND

Von Andreas Zschiedrich
HVS-Vizepräsident Recht

Gut zu wissen

Mit den Pokalausschreibungen haben die Spielleitenden Stellen wie jedes Jahr versucht, Regularien zu schaffen, die den sportlichen Charakter der Pokalrunden garantieren sollten, und auch ebenso oft haben Vereine versucht, diese zu umgehen bzw. sie zu ihren Gunsten zu nutzen. Durch die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten der Pokalmeisterschaften (DHB, HVS, SBL, SKL, Jugendpokal) gibt es genauso viele unterschiedliche Pokalausschreibungen. Diese reichen von gar keinen Zusatzbestimmungen (in diesem Fall gilt die SPO des DHB) bis zu einem sehr hohen Regelungsumfang. Leidtragende sind die Vereine, die das alles beachten müssen. Generell gilt: Was nicht ausdrücklich verboten ist, das ist erlaubt.

Hauptprobleme im vergangenen Pokaljahr waren der Einsatz von Spielern in mehreren Pokalrunden oder in mehreren Pokalmannschaften oder aus höheren Mannschaften, vorrangig in Halbfinal- und Endspielen. Prinzipiell kann ein Spieler laut SPO §45 (6) in den Pokalmeisterschaften nur in einer Mannschaft desselben Vereins mitwirken. Das gilt auch für Jugendliche mit vorzeitigem Erwachsenenspielrecht. Nur bei einem Vereinswechsel ist der Spieler nach Ablauf der Wartezeit auch für seinen neuen Verein im Pokal spielberechtigt. Möglich ist auch die Teilnahme einzelner Mannschaften (zum Beispiel Pokalsieger) an zwei unterschiedlichen Pokalrunden im nächsten Pokaljahr. **Wenn Spielleitende Stellen** die Mitwirkung von Spielern aus höheren Mannschaften verhindern wollen, dann geht das eingeschränkt nur über die Pokalausschreibung. Eine Einschränkung in der ersten Runde ist generell nicht möglich. Danach ist es über die Ausschreibung regelbar – zum Beispiel so: „In Spielen des HVS-/Bezirks-/Kreispokals dürfen nur Spieler/innen eingesetzt werden, die zu diesem Zeitpunkt nicht auf DHB-/MHV-/HVS-/Bezirksebene in den Meisterschaften festgespielt sind.“ ---

TRICKKISTE

Von Renate Schubert

Tipps fürs Training

BANKTREIBER GEGEN WERFER

Um Spaß und Motivation im Training zu erhalten, sind vor allem drei Dinge wichtig: Die Intensität muss richtig dosiert sein, die Spieler sollten möglichst häufig aufs Tor werfen können, und der Wettstreitgedanke darf nicht zu kurz kommen. Gut geeignet dafür sind komplexe Übungen in Wettkampfform wie zum Beispiel „Banktreiber gegen Werfer“.

Organisation

Bänke, Hütchen und Reifen auslegen/aufstellen, zwei Mannschaften bilden (A und B), von denen eine als Werfer (im blauen Sektor) und die andere als Banktreiber (im gelben Sektor) agiert (siehe Abbildung).

Ablauf

Gruppe A: Der erste Spieler steht in einem Reifen und passt den Ball zu seinem Mitspieler auf RL, dieser spielt zu KL, der ebenfalls in einem Reifen steht. KL spielt weiter zu RM, der von der Freiwurflinie aus per Schlagwurf (mit Stemmschritt) gegen einen Torwart von Mannschaft B wirft. Alle Angreifer nehmen nach dem Pass die Position des Spielers ein, zu dem sie gepasst haben. RM absolviert nach dem Wurf auf dem Rückweg zu seinem Team seitwärts gerichtete Wechselsprünge an einer Turnbank.

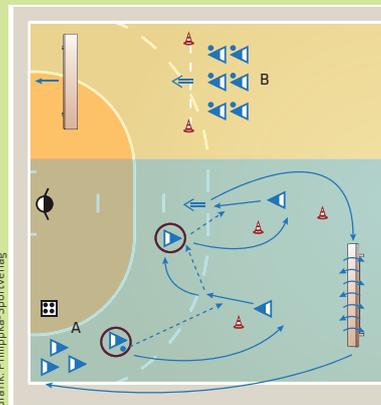
Gruppe B: Die Spieler treiben eine umgekippte Bank Richtung Wand, indem sie von einer Abwurflinie mit Handbällen gegen die Sitzfläche werfen. Die Wurfdistanz hängt vom Leistungsvermögen der Mannschaft ab.

Wertung

Gruppe A soll möglichst schnell eine vorgegebene Anzahl von Toren erzielen, zum Beispiel 15 oder 20. Wie weit treibt Gruppe B in dieser Zeit die Bank? Gemessen wird der Abstand von der Abwurflinie bis zu dem Bankteil, das dieser Linie am nächsten ist. Welches Team treibt während der Wurfphase der gegnerischen Gruppe seine Bank am weitesten? Es können mehrere Durchgänge absolviert werden. Gewonnen hat das Team, welches die meisten Durchgänge für sich entschieden hat.

Variationen

- An der Bank führen die Spieler Grätschschlusssprünge aus.
- Die Spieler ziehen sich über die Bank.
- Die Spieler überwinden die Bank mit Hockwenden.
- An der Bank erfolgen Wechselsprünge vorwärts einbeinig auf und ab.
- Die Torwürfe erfolgen als Schlagwürfe aus dem Lauf.
- RM wirft per Sprungwurf mit nur einem Schritt nach der Ballannahme.
- RM wirft per Sprungwurf aus einem beidbeinigen Absprung.
- RM führt eine Sprungwurfinte aus und schließt nach Tippen mit Schlagwurf ab. ---



Grafik: Philippika-Sportverlag

SPITZEN-SCHIRI FEIERT JUBILÄUM

Er gehörte zu den deutschen Spitzenschiedsrichtern und ist nach wie vor im Ehrenamt für den Handball aktiv: Am 14. Juni feierte Hans-Georg Zier aus Leipzig seinen 60. Geburtstag.

Im März 1970 startete Hans-Georg Zier seine erfolgreiche Karriere als Handball-Schiedsrichter. Das erste Spiel leitete er in der Männer-Stadt-Klasse des Spielkreises Leipzig. Danach folgte ein steiler Aufstieg, der über die Bezirksebene, DDR-Oberliga bis zum A-Kader der IHF in die Erste Bundesliga und zu internationalen Einsätzen führte. Er hat als Referee mit seinen Partnern sowohl bei Frauen- als auch Männer-Partien in nationalen Wettbewerben, Europa-Cup- und A-Länderspielen herausragende Akzente gesetzt. In seiner stattlichen Bilanz stehen insgesamt 1317 Begegnun-



Hans-Georg Zier bei einem internationalen Turnier 1988 in Zwickau (im Bild oben links) und als Jubilar heute.

gen, darunter 235 Erst- und Zweitliga-, 28 Europa-Cup- sowie 112 Länderspiele. 1993 hat er seine aktive Laufbahn nach Differenzen mit dem DHB über die Einstufung der ehemaligen DDR-Schiris abgeschlossen.

Nach der Ära auf dem Spielfeld hat sich Hans-Georg Zier keine Ruhe gegönnt, sondern weiter ehrenamtlich für das Schiedsrichterwesen engagiert. Als Beobachter war er von 1994 bis 2010 für den Landesverband Sachsen, in der Regional-Liga Süd und der Bundesliga unterwegs. Dazu kamen Aufgaben als Bezirks- und HVS-Schiedsrichter-Lehrwart sowie die Verantwortung für das Beobachterwesen im Regionalverband Süd. Außerdem gehören der Aufbau von Leitungsstrukturen und die Einführung von Ordnungen über Ausbildung, Rangliste, Beobachtungen und Kampfrichtereinsätze zu seinen Verdiensten. Während der Zeit als Schiedsrichterwart in Sachsen hat Zier maßgeblich daran mitgewirkt, Schiri-Teams für höherklassige Ligen zu entwickeln. Gegenwärtig ist der Jubilar als Beisitzer der Handball-Bezirksrechtskammer Leipzig tätig. ----- *Horst Hampe*

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Juli, August und September folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

Zum 75. Geburtstag

13.8. Johann Sommer, VfB 1908 Lengenfeld

Zum 70. Geburtstag

18.8. Wolfgang Schmerler, Vizepräsident Spieltechnik HVS

Zum 65. Geburtstag

nachträglich 9.6. Wolfgang Baumann,

ehem. Vorsitzender TK SBL Chemnitz

2.8. Klaus Böhme, SKL Bautzen, Spielwart

21.8. Hansjörg Wagner, SBL Chemnitz, Lehrwart

Zum 60. Geburtstag

29.9. Hannelore Schlegel, SKL Chemnitz

Zum 55. Geburtstag

12.9. Frank Gerlach, SKL Chemnitz, Schatzmeister

Zum 50. Geburtstag

3.7. Volker Friedel, Schiedsrichter HVS

16.8. Kerstin Vogel, SBL Leipzig, Spielwartin

16.8. Carola Hengst, SBL Sachsen-Mitte, Spielwartin

29.8. Mathias Zoher, SBL Sachsen-Mitte, Spielwart

24.9. Steffen Schukat, Schiedsrichter HVS

Zum 45. Geburtstag

21.9. Thomas Klan, SBL Chemnitz, Schatzmeister

Zum 40. Geburtstag

25.7. Sven Kotte, Schiedsrichter HVS

HVS und Landessportbund ehrten im zweiten Quartal folgende Sportfreunde

Ehrungen

Ehrendadel LSB in Silber

Günter Tautenhahn (68), HSV 1956 Marienberg

Jens Denecke (48), EHV Aue

Verbandsehrendzeichen HVS

Dieter Schroer (75), TBSV Neugersdorf 1990

Ehrendadel HVS in Gold

Bernd Lawrenz (69), SV Sachsenring Hohenstein-E.

Jochen Bösewetter (64), TBSV Neugersdorf 1990

Gerd Höpfner (55), HV Glesien 1929

Gerhard Liebisch (64), TBSV Neugersdorf 1990

Jürgen Wendt (57), TBSV Neugersdorf 1990

Peter Muntau (60), OHC Bernstadt

Hans-Georg Zier (60), ehem. SR-Wart HVS

Ehrendadel HVS in Silber

Fernando Bartsch (50), TBSV Neugersdorf 1990

Kai Bruchmann (46), TBSV Neugersdorf 1990

Jens Eckart (46), SSV Chemnitz-Rottluff

Lars Eichler (38), SSV Chemnitz-Rottluff

Jörg Glowalla (52), HC Annaberg-Buchholz

Uwe Hartmann (49), SSV Chemnitz-Rottluff

Thomas Heinze (50), Radeberger SV

Marko Herrgesell (46), TBSV Neugersdorf 1990

René Jahn (44), EHV Aue

Steffen Kleber (52), TuS Coswig 1920

Jürgen Leidl (53), TBSV Neugersdorf 1990

Andreas Lemke (50), HC Rödertal

Klaus Schreiter (63), HC Annaberg-Buchholz

Frank Seeliger (46), TBSV Neugersdorf 1990

Lars Stange (47), TBSV Neugersdorf 1990

Karin Stumpe (56), TBSV Neugersdorf 1990

Sibylle Spillner (64), SSV Chemnitz-Rottluff

Ulrich Wieland (54), SG Neptun Markneukirchen

Ehrendadel HVS in Bronze

Michael Fritsch (51), TSV Zschopau

Knut Gehring (44), SSV Chemnitz-Rottluff

Uwe Günther (45), SG Oberlichtenau

Kerstin Hilscher (35), HV Glesien 1929

Gabriele Kay (51), HSV 1923 Pulsnitz

Thomas Liebscher (40), HSV 1956 Marienberg

Michael Litfin (51), TSV Zschopau

Mario Morgenstern (42), SG Oberlichtenau

Ines Neumann (37), TBSV Neugersdorf 1990

Ingolf Nitzschner (51), HSV 1923 Pulsnitz

Silke Preuß (51), SV Koweg Görlitz

Sylke Sowa (41), HSV 1956 Marienberg

Volker Weise (49), TBSV Neugersdorf 1990

Stefan Olbrich (31), SV Lok Schleife

Kerstin Hoffmann (41), TBSV Neugersdorf 1990

Robert Neumann (32), SG Kurort Hartha

Matthias Schmidt (51), SG Neptun Markneukirchen

Dieter Worsch (58), SG Neptun Markneukirchen

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)

Geschäftsführer: Ronald Meier

Am Sportforum 3

04105 Leipzig

Telefon: 0341 9832070

info@hvs-handball.de

www.hvs-handball.de

Verlag

Leipziger Medien Service GmbH -

Ein Unternehmen der

Leipziger Volkszeitung

Geschäftsführung:

Thomas Jochemko, Marc Zeimetz

Redaktion: Thomas Seidler

Gestaltung: Sabine Frohmader

Anzeigen: Dr. Harald Weiß

Druck

Druckhaus Göttingen

Titelfoto

Die Frauen des HC Leipzig

feiern den Sieg im DHB-Pokal.

Foto: Christian Nitsche

Redaktionschluss

16. Juni 2014

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“

erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 12. September 2014.